Rosinen aus dem Statistischen Jahrbuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rosinen aus dem Statistischen Jahrbuch

Gewissermassen 'zur Feier des 14. Juni' widmen die 'Statistischen Berichte des Kantons Zürich' eine Artikelserie aktuellen Frauenfragen. Den Anfang macht ein Beitrag von lic. oec. publ. Christine Wüthrich, der die Ausbildung der Frauen unter die Lupe nimmt. Wir haben einiges herausgepickt, Interessentinnen verweisen wir auf die ausführliche Publikation.

Wer lernt was?

Die erste Berufsberatung für Mädchen entstand im Kanton Zürich 1916. Trotzdem absolvieren Frauen ihre Berufslehre nach wie vor innerhalb eines kleineren Berufsspektrums als Männer. Am beliebtesten bei Frauen wie Männern ist eine kaufmännische Lehre. Dann scheiden sich die Wege. Männer wählen Elektromonteur (2), Maschinenmechaniker (3), Elektroniker (4) und Hochbauzeichner (5), während bei ihren Kolleginnen die Rangliste wie folgt aussieht: Büroangestellte (2), Verkäuferin (3), Damencoiffeuse (4), Apothekerhelferin (5), Floristin (6), Hochbauzeichnerin folgt auf Platz 7.

297 Apothekerhelferinnen stehen 2 männliche Lehrlinge gegenüber, 269 Floristinnen 6 Floristen. Neben 496 Mechanikerlehrlingen behauptet sich eine einzige Frau, 7 Frauen absolvieren eine Automechanikerlehre (neben 554 Männern) und 4 Frauen (neben 1705 Männern) erlernen den Beruf eines Elektromonteurs.

'Die Lehrzeit typischer Frauenberufe ist in der Regel um ein bis drei Jahre kürzer als diejenige der Männerberufe ... Bei den vierjährigen Berufslehren sind die Frauen mit nur 9% vertreten.'

Auch bei den Maturitätstypen zeichnen sich klare Männer- und Frauendomänen ab. Beide bevorzugen den Maturitätstyp B (mit Latein), 28,1% der Männer und nur 3,6% der Frauen wählen den mathematisch-naturwissenschaftlichen Typus C, während doppelt so viele Frauen (16,0%) wie Männer (8,0%) die Maturität mit Schwerpunkt moderne Fremdsprachen bestehen.

Zukunftsaussichten

Im Wintersemester 1990/91 nahmen erstmals mehr Frauen als Männer (50,7%) in Zürich ein Universitätsstudium auf. Allerdings scheinen die Frauen weiterhin Lehrgänge mit weniger goldigen Berufsaussichten zu wählen als ihre männlichen Kollegen. 'Sozialwissenschaften und Sport', 'Philosophie, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften' stehen zuoberst auf der Hitliste, während sich die jungen Männer vor allem für 'Wirtschaftswissenschaften', 'Recht' und 'Medizin' entscheiden. Ein Wermutstropfen: nach wie vor brechen mehr Frauen als Männer ihr Studium vorzeitig ab.

Frauen in der kantonalen Verwaltung

Mit über 40'000 Beschäftigten ist die kantonale Verwaltung Zürich die fünftgrösste Arbeitgeberin der Schweiz. In der kantonalen Verwaltung sind die Frauen tendenziell besser ausgebildet als im schweizerischen Durchschnitt, doch liegt ihr Ausbildungsniveau tiefer als jenes der männlichen Beschäftigten. Am deutlichsten ist der Unterschied auf der höchsten Bildungsstufe: Jeder fünfte Mann (21%), doch nur 9% der Frauen haben einen Hochschulabschluss.